

FAZ Sonstige: \_\_\_\_\_Datum 28.7. 2015Betrifft: KreisentwicklungFB / FD KE / WF

# Auf dem Weg zur Gigabyte-Region

## Studie soll Rheingau-Taunus-Kreis beim Breitbandausbau helfen

obo. RHEINGAU-TAUNUS-KREIS. Der Rheingau-Taunus ist ein 811 Quadratkilometer großer, topographisch schwieriger Flächenkreis, dessen 183 000 Einwohner sich auf mehr als 200 Ortsteile von 17 Städten und Gemeinde verteilen. Entsprechend schwierig gestaltet sich die gleichmäßige Versorgung der Bürger und Unternehmen mit schnellen Internetanschlüssen. Während einige Kommunen – vor allem im Umfeld von Wiesbaden – gut versorgt sind, hapert es in anderen Ecken des Kreises erheblich. In rund drei Dutzend Dörfern macht das Surfen im Internet jedenfalls keine Freude.

Schnelle Datenverbindungen sind als bedeutsame Standortfaktoren für die Attraktivität neuer Wohn- und Gewerbegebiete auch im Kreishaus längst bekannt. An einer einheitlichen Strategie allerdings mangelte es bislang – auch wegen des schon jetzt sehr unterschiedlichen Versorgungsgrades der Kommunen, aber auch weil einzelne Gemeinden nicht auf den Kreis und dessen Breitband-Initiative warten wollten und mit eigenen Anstrengungen und eigenen Zuschüssen für Telekom-Unternehmen vorgeprescht sind.

Der Kreis versucht gleichwohl, seiner Verantwortung für Kommunen und Bürger gerecht zu werden. Er hat kürzlich zum ersten Breitbandgipfel ins Kreis geladen, um seinem Ziel näherzukommen: dem flächendeckenden Ausbau der Breit-

bandversorgung als Hochleistungsnetz mit einer Datenrate von mindestens 50 Megabit je Sekunde bis 2018. Damit nicht genug, soll der Rheingau-Taunus anschließend zur „Gigabit-Region“ entwickelt werden.

Damit soll der Kreis als Standort für digitale Geschäftsmodelle und Märkte gestärkt und für entsprechende Ansiedlungen von Unternehmen attraktiver werden. Für dieses Großprojekt will sich der Kreis allerdings bis 2025 oder 2030 Zeit nehmen. Wie das am ehesten erreicht werden kann, dazu hat er eine „Machbarkeitsuntersuchung zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur“ in Auftrag gegeben.

Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Die Grünen) hat dazu einen Förderbescheid in Höhe von 71 000 Euro unterzeichnet, denn das Vorhaben wird zu 50 Prozent aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung gefördert, die über das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung ausgezahlt werden.

Aktuell sind im Landkreis 85 Prozent der Haushalte mit schnellen Internetanschlüssen versorgt, die eine Bandbreite von bis zu 50 Megabit bieten. Damit liege der Rheingau-Taunus nicht nur hessenweit, sondern auch im Bundesvergleich in der Spitzengruppe, berichtete Landrat Burkhard Albers (SPD) nach dem Breitbandgipfel „Gigabit-Region Rheingau-Taunus-Kreis“ von der Anerkennung der Fachleute.

Allerdings stiegen die Anforderungen immer weiter, weil die Internet-Nutzung noch intensiver werde. Nach Angaben eines Teilnehmers des Breitbandgipfels werden weltweit binnen einer Minute rund 1,4 Millionen Gespräche per Skype geführt, 2,4 Millionen E-Mails verschickt und 120 000 Fotos auf Internetseiten platziert. Google würden in 60 Sekunden rund zwei Millionen Suchaufträge erteilt.

Der Landkreis müsse eine zweite Phase des Internetausbaus einleiten, um den Anschluss nicht zu verlieren. Viele Unternehmen im Kreis beobachteten die Anstrengungen beim Glasfaserausbau sehr genau, weil sie darauf angewiesen seien, berichtete der Landrat weiter. Um die notwendigen Planungsgrundlagen zu gewinnen, lässt der Kreis die erwähnte Machbarkeitsstudie erstellen. Sie soll Hinweise geben, wie der Breitbandausbau flächendeckend vorangetrieben werden könne. Die Studie soll bis Ende November abgeschlossen sein.

Zur Vorbereitung gehört auch ein Fragebogen an Unternehmen und Bürger, der im Internet aufgerufen werden kann unter der Adresse (<http://gigabitregion-rheingau-taunus.de/>). Der Landrat wirbt für eine möglichst rege Beteiligung, damit die Fachleute die Wünsche und den Bedarf möglichst genau erfassen könnten und der Ausbauplanung eine sichere Datenbasis zugrunde liege.